



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

www.tierschutz-region-thun.ch



2020 – DAS JAHR DES ALPAKAS

Vorstand

Präsident	Samuel Graber Hubelstrasse 29, 3425 Koppigen	079 676 78 44
Vizepräsidentin & Vereinstierärztin	Monika Benninger Dr. med. vet. Emma-Horber-Weg 2B, 3604 Thun Tierklinik TS AG, 3600 Thun	033 222 44 77
Vereinstierärztin	Daniela Scheffel, med. vet. Rüttegg 111 D, 3619 Eriz	033 453 20 67
Geschäftsstelle	Rosmarie Blaser Tierschutz Region Thun 3657 Schwanden	033 341 12 78 info@tierschutz-region-thun.ch
Protokoll	Susanne Gross Blüemlimattweg 2, 3600 Thun	
Landwirtschaft	Heinz Abplanalp , 3622 Homberg	
Mitteilungen & Webseite	Ueli Jost Tannenhofstrasse 19, 3604 Thun	ueli@uelijost.ch

Beratende und Mitwirkung

Tierauffangstation	Therese Kropf / Simone Oesch Moos 36 3616 Schwarzenegg	079 933 28 65 auffangstation-tierschutz-region-thun@hotmail.com
Igelpflegestation	Rosmarie Blaser Rehlochweg 21, 3657 Schwanden	079 378 80 18
Hundehaltung	Johanna Berger Haldimann Untere Heimeneegg 14, 3615 Heimenschwand	079 682 44 29 hanni@welpi.ch
Wildvogelpflege	Hansulrich Blatter Ammereweg 4, 3114 Wichtrach	
Jugendtierschutz	Sandra Berger-Saurer Gibliz 392, 3661 Uetendorf	sandra-berger@bluewin.ch
Reptilien	ZOO Thun, Daniel Grimm Frutigenstrasse 9, 3600 Thun	
HelferInnen	Rosmarie Aeberhard, Fridy & Erwin Widmer, Karin Werfeli, Rebeka Pauli	
Treuhand	Novum Treuhand Steffisburg, Liliane Schmid	
Ehrenmitglieder	Dr. med. vet. Max Schiffmann, Marianne Staub, Beat Haldimann	

Jahresbericht des Präsidenten

Berichtsjahr 2019

Werte Leserinnen und Leser
Werte Mitglieder des Tierschutzvereins Region Thun

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu 12 Sitzungen. Diese waren wie immer reich befrachtet, und so gab es immer wieder Entschiede zu fällen, die gut überlegt und abgewogen werden mussten, damit jeweils Beschlüsse zum Wohl der Tiere gefasst werden konnten.

Es konnte eine grosse Anzahl Fälle im Berichtsjahr von uns gelöst oder betreut werden. Es gibt aber vermehrt Menschen, die Tiere halten wollen, sich über ihre Betreuungspflichten, sei es bei grossen oder kleinen Tieren, nicht im Klaren sind. Oft stellen sie erst ein paar Wochen später fest, dass sie die volle Verantwortung nicht tragen oder aber für die Kosten nicht aufkommen können. So kommt es leider immer wieder vor, dass solche Tiere nicht tiergerecht gehalten werden können oder sogar ausgesetzt werden. Und genau da beginnt meistens unsere Arbeit, sei es mit der Behandlung von kranken Tieren, Feststellen deren Herkunft und später die Vermittlung ab unserer Katzenauffangstation.

Also, wer Tierliebe lebt, schenkt nie Tiere als Überraschungsgeschenk. Dies kann fatale Folgen haben, vor allem für diese Tiere, nicht zuletzt aber auch für die beschenkte Person oder Familie.

Die Auffangstation hat uns auch dieses Jahr teilweise sehr intensiv beschäftigt. Wir haben in Hans Scheffel einen sehr erfahrenen und ausgewiesenen Baufachmann und Architekten als Berater gewinnen können. Wir haben uns hauptsächlich um zwei mögliche Objekte gekümmert, wobei das eine fallengelassen werden musste und wir uns nun auf das zweite Objekt konzentrieren und ein Projekt dazu aus-



arbeiten. Ich hoffe, im nächsten Berichtsjahr weitergehend orientieren zu dürfen.

Auch beobachtet der Tierschutz Region Thun die Machenschaften beim Schweizer Tierschutz (STS) mit Besorgnis, weil, nach dem Motto Söhäfeli-Säudeckeli, jeder, der aufmuckt, vom Präsidenten Lienhard persönlich abgekanzelt wird. So stellte der Tierschutzverein Thun an der Delegiertenversammlung des STS verschiedene Anträge, welche aber trotz Unterstützung des Dachverbands Berner Tierschutz abgelehnt wurden.

Unser Ehrenmitglied Max Schiffmann hat den Zentralvorstand des STS auf Ende 2019 verlassen. An dieser Stelle möchte ich ihm für seine Arbeit beim STS, aber auch in unserer Sektion ganz herzlich danken. Merci Max!

Ebenfalls möchte ich den zwei Frauen der Auffangstation, der Igelstation, dem gesamten Vorstand, allen Helferinnen und Helfern, Beat Haldimann und Hans Scheffel ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit aussprechen.

Aber auch euch, werten Mitgliedern, ob jung oder alt, für eure Treue und die Jahresbeiträge, für Spenden oder andere Zuwendungen, gebührt ein grosses Merci vielmal!

Nun wünsche ich Euch allen ein erfolgreiches Tierschutzjahr 2020.

Samuel Graber, Präsident

Vereinstierärzte

Tierklinik Thun, Burgerstrasse 11, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 77

Daniela Scheffel, Rütegg 111 D, 3619 Eriz

Tel. 033 453 20 67

Weitere Tierärzte

Tierarztpraxis Dr. Arthur Frey, Jungfraustrasse 8, 3613 Steffisburg

Tel. 033 437 48 48

Tierarztpraxis Kiesen, Professoreistrasse 6, 3629 Kiesen

Tel. 031 781 03 96

Tierarztpraxis Dr. Gabriel Hofer, Allmendstrasse 6, 3600 Thun

Tel. 033 222 22 54

Tierarztpraxis am Bahnhof, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Tel. 033 221 80 80

Dr. Max Schiffmann, Glockentalstrasse 11, 3612 Steffisburg

Tel. 033 437 84 72

Tierarztpraxis Lauenen, Spittelweg 2, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 10

Dr. Martin Stettler, Dorf 9, 3615 Heimenschwand

Tel. 033 453 18 44

Dr. Daniel Zimmerli, Staatsstrasse 100A, 3626 Hünibach

Tel. 033 243 00 00

Tierarztpraxis ir Ey, Dr. Patrick Messerli, Erlenstrasse 14, 3665 Wattenwil

Tel. 033 356 55 77

Dr. Marco Riitano, Bahnhofstrasse 10, 3661 Uetendorf

Tel. 033 345 00 10

Kleintierpraxis Gerzensee, Rütigässli 1, 3115 Gerzensee

Tel. 079 421 12 24

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender

Sei es anlässlich einer Geburtstagsfeier, einem Trauergottesdienst, einer Hochzeit, oder einfach um den Tierschutz zu unterstützen. Viele kleinere, grössere und grosse Spenden wurden uns auch in vergangenen Jahr überwiesen. Wir bedanken uns ganz herzlich für jeden gespendeten Franken! Der Tierschutz Region Thun braucht finanzielle Mittel, um unseren Mitgeschöpfen wirkungsvoll helfen zu können.

Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag dazu. Wer über seine eigenen Bedürfnisse hinaus an das Wohl der Tiere denkt, verdient unsere grosse Wertschätzung. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Spende voll und ganz für die Zwecke unseres Vereins eingesetzt wird.

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9 / IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0





TIERSCHUTZ REGIONTHUN

Einladung zur Hauptversammlung 2020 Mittwoch, 6. Mai 2020, 19 Uhr im Hotel Holiday, Thun

1. Teil - Hauptversammlung

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der Hauptversammlung 2019 *
 4. Jahresbericht des Präsidenten
 5. Jahresrechnung und Revisorenbericht *
 6. Wahlen – Vorstand
 7. Anträge **
 8. Verschiedenes

* Das Protokoll der Hauptversammlung 2019, die Jahresrechnung und der Revisionsbericht liegen 30 Minuten vor Beginn der Hauptversammlung auf.

** Anträge sind schriftlich bis am 25. April 2020 an den Präsidenten zu richten.

2. Teil - Diavortrag

Herr Luginbühl aus Aeschi bei Spiez stellt uns mit einem Diavortrag das Tier des Jahres 2020 vom Tierschutz Region Thun - Lama, Alpaka und Co. - vor.

3. Teil - Gemütliches Beisammensein

Im Anschluss an die Versammlung sind alle herzlich zum traditionellen Risotto und einem Glas Wein eingeladen.

Der Vorstand freut sich darauf, Sie zahlreich im Hotel Holiday begrüßen zu dürfen.

Das Alpaka

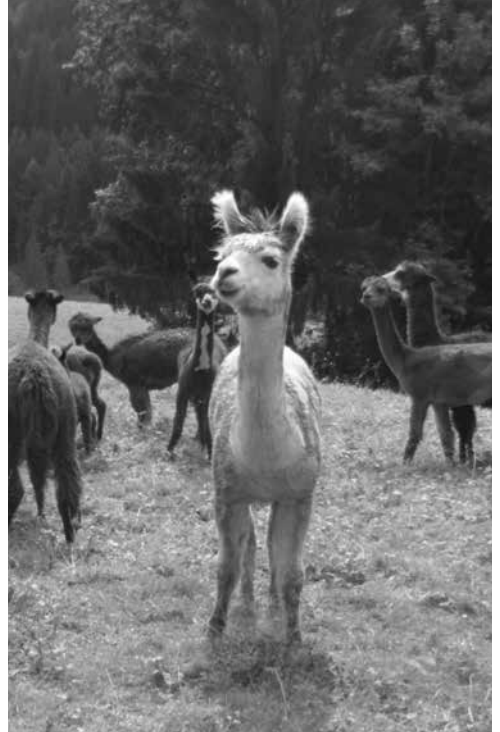
Daniela Scheffel

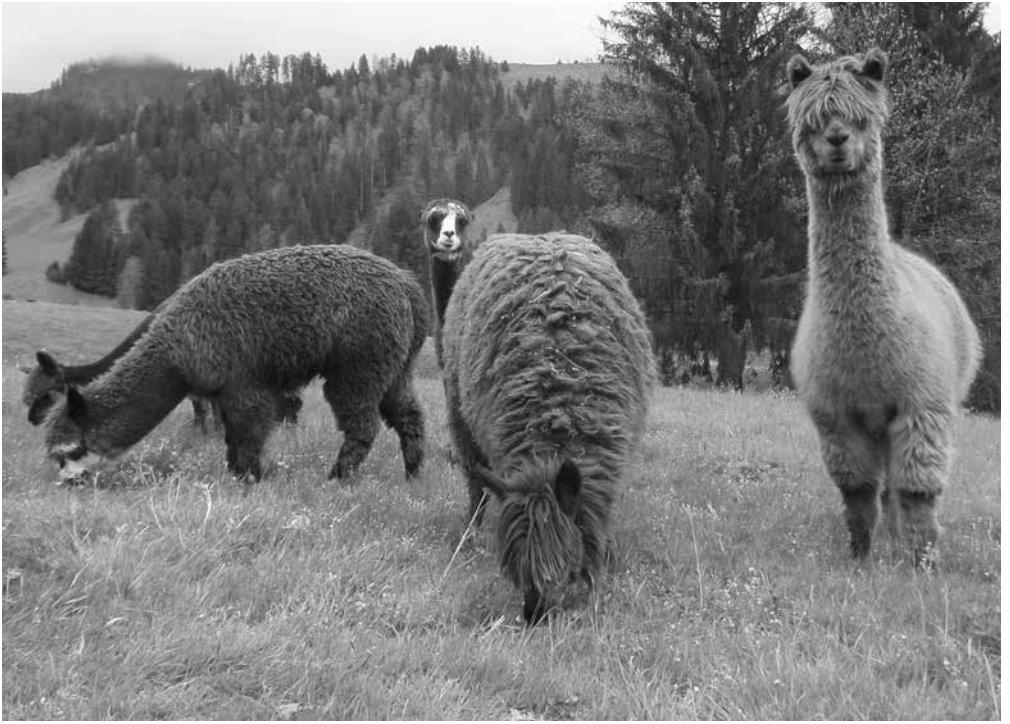
Seit fast 20 Jahren bin ich stolze Besitzerin von Alpakas. Mich hat ihre friedliche Art schon immer fasziniert. Da wir viel steiles Weideland haben, war das Alpaka ideal für uns. Dank seinen speziellen Füßen, nämlich sogenannte Schwielensohlern, geht es quasi auf den Ballen und besitzt zwei Zehennägel. Diese müssen regelmässig gekürzt werden. Somit gibt es keinen Landschaden beim Weiden, da auch ihr Gewicht zwischen 65 bis 80 kg ist. Zu erwähnen ist sicher auch, dass sie einen Kotplatz besitzen, der von Zeit zu Zeit gesäubert werden muss.

Der Ursprung der Alpakas ist in Südamerika, dort werden noch heute 3.5 Millionen Tiere gehalten, dies entspricht etwa 80 %. Bei uns werden sie (inkl. Lamas) Neuweltkameliden genannt. Sie gehören zu der Familie der Kameliden.



Die typischen Aplakafüsse





Vor allem wegen ihrer sehr feinen, warmen Wolle werden sie genutzt. Einmal im Jahr müssen sie geschoren werden. Man unterscheidet zwei verschiedene Arten Alpakas aufgrund ihres Wollkleides, das Huacaya (Wolle dicht und füllig) und das Suri (Wolle gekräuselt).

Die Oberlippe ist gespalten und zu einem kleinen Greiforgan ausgebildet mit dem sie Gras und Blätter abrupfen können. Sie sind sehr genügsam, als Futter brauchen sie nur Gras und Heu. Ich gebe ihnen immer eine kleine Menge Kamelidenfutter, so dass ich sie jederzeit im Unterstand einfangen kann.



Das gekräuselte Suri



Das füllige Huacaya



Die gesplittene Oberlippe





Im Sommer gehen sie auch gerne baden oder geniessen eine Dusche, wenn dies eingerichtet ist.

Alpakas werden in Herden gehalten, am einfachsten ist es, wenn man eine rein weibliche Gruppe hält. Wenn ein Hengst zu Besuch kommt, werden die Stuten rössig, d.h. der Eisprung wird rein durch die Anwesenheit des Hengstes induziert.



Der Deckakt ist sehr spektakulär. Die Stute wird durch den Hengst zu Boden gedrückt, dann findet er im Liegen statt. Der Hengst macht dabei laute pfeifende Geräusche. Die Tragzeit dauert



11 bis 12 Monate, wobei die Stute die Geburt hinauszögern kann. Sie wartet meistens gutes Wetter ab und die Geburt findet auch immer tagsüber statt. Die Geburt stellt praktisch nie ein Problem dar. Am Anfang war ich leicht irritiert, dass die Stute ihr Fohlen nicht ableckt, was ich eigentlich bei anderen Säugetieren gewohnt bin. Wichtig ist, dass das Fohlen Kolostrum bekommt, danach kann das Neugeborene das Darmpech ausscheiden. Ich kontrolliere dies immer, auch der Nabel



wird gecheckt und sie erhalten von mir noch eine Vitaminspritze. 5 bis 6 Monate beträgt die Sägezeit.

Ach ja, da ist ja noch die Sache mit dem Spucken. Das Alpaka spuckt nur selten gegen den Menschen, vor allem wenn es stark bedrängt wird.

Wenn eine Stute trächtig ist und der Hengst vorgeführt wird, spuckt sie ihn an. Es braucht also keine aufwendige Ultraschalluntersuchung. Die Spucke besteht aus Vormagensekret, was ziemlich säuerlich und übelriechend ist.

Sie können bis zu 20 Jahre alt werden. Es ist ein sehr liebenswertes, dankbares, stilles und unkompliziertes Tier.

Das Jugendtierschutz Jahr 2019

Am 1. Juni 2019 besuchten wir mit den Jugendtierschutz-Mitgliedern der Region Thun und Frutigenland die Katzenauffangstation im Moos. Unser Nachmittagsausflug zur Auffangstation starteten wir in Thun. Mit dem Bus fuhren wir bis nach Schwarzenegg, gefolgt von einem kurzen Spaziergang zu den Katzen. Bei wunderschönem und warmem Wetter genossen die Kinder die Zeit, die sie bei den BÜSis mit streicheln und spielen verbringen durften. Wer gerade nicht an der Reihe war sich mit den Katzen zu beschäftigen, durfte für die eigene Katze zu Hause oder die Katzen der Auffangstation Spielsachen, Katzenminze-Kissen oder Fummel-Kisten basteln. Die dritte Gruppe bekam von unserer Vereinstierärztin Daniela Scheffel einen interessanten Einblick in die Welt der Katzen und erfuhr, was es braucht, um Katzen artgerecht zu halten. Nach dem Zvieri mussten wir uns leider auch schon wieder von den Katzen verabschieden und machten uns sogleich auf den Heimweg.



Am 11. und 17. Juli 2019 besuchten wir die Igelauffangstation im Rehloch, im Rahmen des Thuner Ferienpasses. Die teilnehmenden Kinder verstanden sich auf Anhieb alle sehr gut und es entstand eine tolle Kindergruppendynamik. So starteten wir den Ausflug mit bester Laune und erneut tollem Wetter. Es dauerte eine Weile, bis wir im Rehloch ankamen, da wir uns unterwegs die Bäuche mit feinsten Walderdbeeren füllten. Eines der Kinder meinte dann auch: „das ist wohl ein Zauberwald, in dem wir hier laufen“.



Zusätzlich war auch noch die Sozialhündin „Malea“ mit von der Partie, welche ein weiteres Highlight für die Ferienpass-Kinder darstellte. Auch an diesem Ausflug erfuhren wir viel über die Igel, Hunde und allgemein über die Natur. Es war ein weiterer wunderbarer und unvergesslicher Tag in der Igelauffangstation im Rehloch bei Rosmarie Blaser.



Am 16. und 24. Juli 2019 besuchten wir mit dem Ferienpass die Katzenauffangstation. An beiden Nachmittagen reisten wir erneut bei schönstem Wetter auf die Schwarzenegg bei Thun. Auch wieder mit dabei Labradorhündin „Malea“. Auch die Ferienpass-Kinder waren von der Katzenauffangstation sehr angetan und konnten kaum einen Blick von den Büsis lassen.



Im Anschluss an die Besichtigung gab es noch feine Büsi-Weggli zum Zvieri. Die Ausflüge waren ein riesengrosser Erfolg. Einige Kinder der Ferienpass-Teilnehmer wurden im Anschluss sogar Mitglieder des Jungentierschutzes Region Thun, was uns alle sehr freut.



Der Herbstanlass am 19. Oktober 2019 für unsere kleinen Tierschützer wurde dieses Mal vom Tierschutz Frutigland organisiert unter dem Motto „Krax, der Tierschutz Frutigland und Region Thun laden dich ein, mehr über Hunde und ihr Verhalten zu erfahren“. Wir reisten mit dem Zug nach Reichenbach und trafen dort auf Candice Bessire. Sie ist Krax-Tierschutzlehrerin mit ihren zwei Hunden „Spike“, ein neun Jahre alter Labrador und „Lilou“, die zweijährige, kleine Bolonka-Zwetna Hündin. Candice hatte ein tolles Programm und interessante Information über Hunde im Allgemeinen und im speziellen über den Umgang mit Herdenschutzhunden bereit für uns. So verging der Nachmittag mit



den Hunden wie im Flug und wir gingen mit einem feinen Zvieri im Bauch, tollen Hundebegleitungen und vielen wertvollen Informationen wieder glücklich und zufrieden nach Hause. Herzlichen Dank an dieser Stelle an den Tierschutz Frutigland und Candice Bessire vom schweizerischen Tierschutz für diesen gelungenen Anlass.





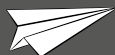
Es wird auch im Jahr 2020 wieder zwei Ausflüge für unsere Jugentierschutz-Mitglieder geben.

Ebenfalls wirken wir wieder mit je zwei Anlässen in unseren Auffangstationen beim Thuner Ferienpass mit. Haben wir dich „glustig“ gemacht? Dann melde dich doch bei uns als Jugentierschutz-Mittglied an.

Wir freuen uns auch dieses Jahr auf tolle Begegnungen mit Kindern und Tieren in der Natur, spannende Einblicke und schöne Stunden im Jugentierschutz-Jahr.

Sandra Berger

REISELUSTIG?



Ferien mit vier Pfoten

Individuelle Ferien für Zwei- und Vierbeiner

Mit 25 Jahren Erfahrung in der Reisebranche erfülle ich mit Leidenschaft Ihre Ferienträume. Freuen Sie sich auf Angebote, wo auch Ihre Fellnasen willkommen sind. Übrigens berate ich Sie gerne auch bei Ihnen zu Hause.



reiselounge

Madeleine Beutler

Schlierbach 108
3617 Fahrni

079 569 55 52



madeleine.beutler@reiselounge.ch



Rest. Bellevue - Rossgagupintli

Schwäbisstrasse 58
3613 Steffisburg

Samstag Ruhetag
4 Kegelbahnen
Fumoir - Saal für Bankette

Tel. 033 222 40 01
mail@rosgagupintli.ch

Mir fröie üs, öich mit
gluschtiger Choscht dörfe z'verwöhne.

Familie Müller & Team

www.rosgagupintli.ch

☑ WÄRSCHAFTI ☑

URCHIGI



CHUCHI



Katzen-Auffangstation Moos

Die Schoppenbüsi Jack und Zoe

Jack und Zoe wurden Ende Mai in der Tierklinik abgegeben. Die beiden waren ca. 100gr schwer und somit erst ein paar Tage alt. Eine Spaziergängerin fand die beiden an einem Waldrand und hat sie mitgenommen. Vielleicht hatte die Mutterkatze einen Unfall oder war gerade auf Futtersuche, wir werden es nie erfahren.



Die Neugeborenen hatten ohne Mutter keine Überlebenschance. Die Tierklinik hat liebevoll erste Hilfe geleistet und Jack und Zoe tranken hungrig die ersten Tropfen Ersatzmilch. Die ersten drei Tage kümmerte sich eine Praxisassistentin um die Kleinen bevor sie dann zu uns kamen.



Nun mussten wir alle 2-3 Std. schöpeln und die kleinen Bäuche massieren, damit sie ihr Geschäft erledigen konnten. Normalerweise erledigt das die Mutterkatze, indem sie mit der Zunge die Bäuche abschleckt. Wir hatten alle Hände voll zu tun und sind auch in der Nacht alle paar Stunden aufgestanden, um die Kleinen zu füttern. Wir (Therese + Simone) wechselten uns in der Betreuung ab und wenn Not am „Mann“ war, kümmerte sich unsere Tierärztin Daniela Scheffel um die beiden. Sogar unsere Partner haben uns tatkräftig bei der Betreuung unterstützt. Alle hatten riesig Freude, die Fortschritte von den Katzen zu beobachten. Jeden Tag wurden sie etwas grösser, bis sie schliesslich nach 14 Tagen langsam die Augen öffneten. Schon bald spielten sie in einem grossen Käfig und wurden immer grösser, lauter und mutiger. Das Katzenkistli haben sie sehr schnell akzeptiert, dass selbstständige Fressen dauerte noch etwas länger. Jedoch auch das haben sie gelernt, bis sie schliesslich genug gross waren, um in die Auffangstation zu ziehen. Wir sind überglücklich, dass es mit der Aufzucht so gut geklappt hat. Es ist nicht selbstverständlich, dass man so junge Katzen ohne grössere Komplikationen aufziehen kann.



Heute leben Jack und Zoe in Blumenstein, wo sie liebevoll betreut werden.

Für uns war es das schönste Erlebnis im letzten Jahr!

Therese Kropf und Simone Oesch

Katzenkastration 2019

Der Tierschutz Region Thun hat sich an der Katzen - Kastrationsaktion 2019 mit rund 35'000.- Franken beteiligt.

Insgesamt wurden 257 Katzen operiert: 137 Kätzinnen und 120 Kater. Bauernhof: 180 /77 verwildert/herrenlos.

Nur Kastration hilft!

Es kann viel Leid bei ungewollten Katzenwelpen verhindert werden und die Populationen, gerade in ländlichen Gebieten, bleiben überschaubar und kontrollierbar.

Merke: Wer Katzenwelpen einfach „zot-schlat“, macht sich nach Art.26/1B TSchG strafbar und kann mit Geldstrafe oder Freiheitsentzug bis zu drei Jahren bestraft werden!

In diesem Jahr wurden viele „Schürlichatzen“ aufgespürt, die mit Fallen eingefangen wur-

Auch kastrierte Kätzinnen und Kater sind sehr gute Mäusefänger!!!



den. Die Mütter haben wir kastriert, gekennzeichnet und in ihrem Revier wieder freigelassen. Die Jungen konnten alle platziert werden.

An der Aktion beteiligten sich 13 TierärztInnen aus unserer Region.

Rosmarie Blaser



An einigen Orten konnten hochschwängere Katzen eingefangen werden, die in der Auffangstation Moos ihre Welpen in Ruhe und geschützter Umgebung aufziehen konnten.

Der Tierschutz Region Thun führt auch 2020 eine Kastrationsaktion durch

Die **Kastrationsgutscheine** müssen unbedingt **frühzeitig** und **nur schriftlich** mit einem frankierten Rückantwortkuvert bei der **Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun, 3657 Schwanden** bestellt werden. Bitte die Anzahl und das Geschlecht der Katzen angeben.

Jahresbericht Igelstation Meiersmaad

*„Gemeiner Igel schimpft man mich,“
entrüstete der Igel sich. „So brav wie ich
ist keiner - der Mensch ist viel gemeiner!“
Sprichwort*

Das warme Wetter im Februar weckte die Igel aus dem Winterschlaf. Auf der Station war ein richtiges Gewusel von freiheitssuchenden Stachelfreunden. Nur - auswildern war viel zu früh! In der Natur finden die Igel noch zu wenig oder gar keine Nahrung. Also lebten die Tiere ihren Freiheitsdrang in den Ställen aus.



Bis Mitte April konnten alle 30 Überwinterer gesund und munter in die Natur entlassen werden.

Nach dem grossen Frühlingsputz geht es Schlag auf Schlag weiter. Erschöpfte Männchen auf der Suche nach einer Partnerin werden unvorsichtig und fallen zum Beispiel in ein Kellerloch oder purzeln eine Treppe runter und haben keine Kraft mehr.



Ein paar Tage auf der Pflegestation bei Wasser und guter Nahrung hilft vielen auf die Beine und sie können wieder hinaus ins Leben.

Leider schaffen es nie alle...

Bei vielen Verletzungen kam leider jede Hilfe zu spät!



Bereits Mitte Mai werden hungrige Igelbebelis gefunden und in die Station gebracht. Auf der Suche nach ihrer Mutter krabbeln die kleinen Stacheli aus dem Nest und pfeifen herzzerreisend nach „Mutti“, die nicht mehr nach Hause kommt.



Von den ganz Kleinen haben bis auf sieben Igel alle überlebt und konnten noch im Herbst wieder ausgewildert werden.

Meine Küche wird in dieser Zeit zu einer Babystation umfunktioniert.



2019 war das Jahr der Igelbabys, Igelkinder und Igelfamilien schlechthin! Über 50!! Bebeli unter 100 Gramm habe ich von Mai bis August aufgenommen. Viele mussten nur kurz gschöppelet werden und haben danach selbstständig gefressen.



Auf einer Wärmeplatte extra für Tiere (kann in der Mikrowelle aufgeheizt werden und bleibt bis zu 6 Stunden warm) schlafen sie eingekuschelt und satt der nächsten Mahlzeit entgegen.

Drei Igelfrauen haben in der Station 14 Junge geboren und aufgezogen. So auch ein stattlicher Igelmann - nennen wir ihn Kari - der wegen Atemproblemen in Behandlung war, hatte eines Morgens drei Junge... und heisst jetzt Karin!



Ein Igelnest mit traurigem Inhalt wurde mir gebracht. Eine völlig abgemagerte, nur noch aus Haut und Knochen bestehende Igelfrau säugte ihre fünf Kinder mit letzter Kraft. Am nächsten Morgen war sie tot. Die Kinder überlebten alle in meiner Obhut.

Bis Ende Jahr werden Igel gemeldet. Es ist draussen zu warm für die Winterschläfer!

Am Silvester beherbergt die Station 19 Igel.

In diesem Jahr besuchten wieder Schulklassen die Station und konnten bei gemütlichem Spielen und Brätle viel Wissenswertes über das Wildtier Igel erfahren. Schön wars! Für Igel-Vorträge wurde ich von Schulen und Vereinen eingeladen.



Auch der Thuner Ferienpass war wieder an zwei Tagen zu Gast in der Igelpflegestation Meiersmaad. Bei gemütlichem Zusammensein mit Steckenbrot und Cervelats brätle konnten die Kinder viel Wissenswertes über Igel erfahren.



An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Helferinnen, die mich tatkräftig bei meiner Arbeit mit den Igeln unterstützt haben! Ohne Euch wäre das gar nicht zu schaffen! MERCI!

Rosmarie Blaser

Restaurant Glockental



Familie Georges Sollberger, Thunstrasse 24, 3612 Steffisburg
Tel. 033 437 51 56
www.glockental.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 23.30 Uhr
Freitag von 08.30 Uhr bis 00.30 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
Sonntags geschlossen

Planen Sie ein Fest?

Unser Saal bietet Platz für bis zu 45 Personen und ist ideal für jede Feier.


Kegelbahnen!



Pflegebericht Igelpflegestation Meiersmaad 2019

Überwintert 2018/2019 **30** 

Ausgewildert Frühjahr 2019 **30** 

Aufgenommen 2019 **152** 

Ausgewildert 2019 **72** 

Winterschlaf 2019/2020 **19** 

Gestorben 2019 **61** 

2019 Total beherbergt und gepflegt: **182** 

9. Januar 2020 / Rosmarie Blaser



DORF PAPETERIE

Bürobedarf

Doris Zürcher

Computerzubehör

Stempel- und

Oberdorfstrasse 23, 3612 Steffisburg

Gschänkege

Kopierservice

Telefon 033 437 88 48, Telefax 033 437 53 32

www.papeterie-steffisburg.ch

Bastelartikel

info@papeterie-steffisburg.ch



Glück im Unglück... für sieben Igelkinder

Im Juni rief mich ein junger Landwirt aus dem Berner Oberland an und erzählte mir, dass er beim Mähen einen grossen Igel tödlich verletzt habe.

„U itze si mitüüri vier chlini Igeleni düre Schopf träppelet:“ die Igelkinder waren noch klein. Um die 100 Gramm leicht. Die Igelis in einem Strohnest gut verpackt, machte sich der junge Mann auf den fast einstündigen Weg ins Meiersmaad.

Schon am nächsten Tag „ume“ ein Anruf des Bauern: Es si nomau drü Chlini fürecho u pfliffe nach der Muetter!“ Wie am Vortag setzte er sich ins Auto und fuhr in die Igelpflegestation. Die Kleinen entwickelten sich prächtig und hatten einen gesunden Appetit. Genüsslich „schläbberle“ sie die Spezialmilch und taten sich auch am Fleischfutter gütlich.



Ungefähr sechs Wochen später durfte der Oberländer Bauer „seine“ sieben Igelteenager gesund und munter bei mir abholen und sie an ihrem Geburtsort in die grosse weite Welt entlassen.

Rosmarie Blaser



Hilfe – unser Hund gehorcht nicht!



Wie jeder Mensch ein Individuum ist, sind auch alle Hunde unterschiedlich geartet – selbst wenn es sich um gleichrassige Tiere handelt. Am Anfang der gemeinsamen Lebensreise steht das vorsichtige und respektvolle gegenseitige Kennenlernen. Dieser langsame Vertrauensaufbau ist die Grundlage jeder guten und tragfähigen Mensch-Hund-Beziehung.

Nach einer gewissen Zeit der Eingewöhnung sollte an einer „Grunderziehung“ gearbeitet werden. Mit „Erziehung“ ist gemeint, dass der Hund - wenn wir es wünschen - ein gewisses Verhalten oder eine bestimmte Handlung zeigt! Wenn das nicht richtig klappen will, handelt es sich in der Regel um Kommunikationsprobleme. Wir müssen also lernen, wie ein Hund dazu gebracht werden kann, unseren Wünschen Folge zu leisten. Dazu gehört auch, dass wir über die Denkweise des Hundes und dessen Verhalten Bescheid wissen.

Jeder Hund kann ja – sofern er gesund ist – sitzen, liegen oder stehen. Er kann auch gehen,

rennen und über Gegenstände springen. „Lernen“ muss er das also nicht.

Hundeerziehung sollte nicht primär zum Ziel haben, dass der Hund möglichst rasch „Sitz“, „Platz“, „Bleib“ und „bei Fuss“ ausführen kann. An erster Stelle müsste stehen, dass unser vierbeiniger Freund ein angenehmes, integriertes Mitglied unserer Familie wird.

Perfekte ausgeführte Kommandos, Trickli und sportliche Übungen können in einer guten Hundeschule trainiert werden!



Hier ein paar Alltagstipps:

- Gefälliges, von sich aus gezeigtes Verhalten des Hundes sollte immer gelobt und belohnt werden.
- Verhalten, welches gelobt und belohnt wird, zeigt der Hund vermehrt. Es wird also bestärkt.
- Fehlverhalten gar nicht erst entstehen lassen. Alternativen aufzeigen!
- Viele unerwünschte Handlungen des Hundes, die wir ignorieren oder verunmöglichen, fallen mit der Zeit ganz weg.
- Zu Beginn der Erziehung, wenn ein Verhalten noch nicht zur Gewohnheit geworden ist, KEINE Ausnahmen machen!

Hund steht an uns hoch, oder springt uns beim Begrüssen an

Dieses Verhalten geht zurück auf das unterwürfige Anstupsen und Lecken der Schnauze bei der Hundemutter. Es ist auch bei uns in der Regel durchaus freundlich gemeint – aber leider nicht tolerierbar, da es uns verletzen kann.

Sobald der Hund uns so begrüßen will, zeigen wir ihm mit ausgestreckter Hand ein paar Leckerchen, die wir dann von uns weg auf den Boden werfen. So bringen wir ihn auf andere Gedanken und er merkt rasch, dass es viel lohnender ist, unten zu bleiben. Es empfiehlt sich also, stets ein paar Leckerchen im Sack zu haben!

Wir können uns aber auch wortlos von ihm abdrehen, die Arme verschränken und einen Schritt zur Seite gehen. So bleiben wir ruhig stehen, was immer der Hund nun auch anstellt. Sobald er sich beruhigt hat und wieder alle vier Pfoten Bodenkontakt haben, wird er umgehend von uns gelobt. Wenn wir das konsequent machen, ist auch auf dem Weg das Hochstehen und -springen schnell kein Problem mehr.



Der Hund möchte unerlaubterweise auf das Sofa

Solange wir das Sofa besetzen, wird dem Hund nahe bei uns eine kuschlige Decke oder ein Körbchen angeboten. Wenn er sich dahin begibt und sich ruhig verhält, wird er ausgiebig und wiederholt gelobt und belohnt. Sobald wir das Sofa verlassen, ziehen wir rasch z.B. eine Isolationsfolie oder eine Plastikdecke darüber, oder wir legen einen Stuhl verkehrt darauf. Der Hund wird dieses nun unbequeme, nicht mehr einladende Sofa meiden und wir müssen nicht mit ihm schimpfen. Mit der Zeit begreift er, dass das Sofa für ihn tabu ist!

www.welpi.ch



Hundeschule
Moos Schwarzenegg

...für die wichtigste Zeit im Leben Ihres Hundes:

- Welpenstunden – Flegelistunden
- Junghundekurse
- Auf Wunsch Clickerkurse

...damit Ihr Hund ausgelastet ist und Ihnen Freude bereitet:

- Erziehungskurse
- SpassSport
- NHB-Training (nationales Hundehalter-Brevet)

Auskunft: Johanna Berger Haldimann 033 453 28 52 / 079 682 44 29

Der Hund zieht beim Spaziergang an der Leine und bellt, wenn wir kreuzen

Ziehen an der Leine ist ein Dauerbrenner! Methoden wie Leinerucken oder gar körperliche Disziplinierung sind längst überholt und nicht akzeptabel.

Zieht der Hund an der Leine, bleiben wir ruhig stehen, sprechen ihn freundlich an und zeigen ihm mit einer Handbewegung, dass an unserer Seite eine Belohnung wartet. Sobald der Hund

Aggressives Verhalten und Bellen an der Leine gründen meistens auf Unsicherheit und Erregung. Beim Kreuzen mit Menschen - mit oder ohne Hund - führen wir unseren Hund immer auf der abgewandten Seite, das heisst, wir splitten. Dabei halten wir so viel Abstand wie möglich. Unser ruhiges Splitten und Ausweichen vermittelt unserem vierbeinigen Freund Sicherheit. Die Leine dabei nicht zu allzu kurz halten, so dass kein zusätzlicher Druck entsteht. Viele der heute angebotenen Erziehungsme-



wieder bei uns ist, gehen wir sofort weiter und belohnen ihn dabei. Zieht er wieder nach vorne, bleiben wir erneut stehen und wiederholen geduldig das Vorgehen. Irgendwann begreift der Hund, dass Ziehen zu nichts führt und dass es sich für ihn lohnt, an lockerer Leine neben uns zu gehen.

Als kurzweilige, spassige Leinenlauf-Übung hat sich auch bewährt, den Hund zu motivieren, mit uns in raschen, kurzen Schritten grosse Bogen zu laufen und häufig die Richtung zu wechseln. So muss er immer aufpassen, wohin wir gehen. Sobald dabei die Leine nicht mehr spannt, loben wir freudig und belohnen ihn. An der Leine gehen sollte täglich in kurzen Sequenzen geübt werde. Dies solange, bis der Spaziergang für Hund und Halter zur Freude wird!

thoden sind äusserst fragwürdig und können sogar tierschutzrelevant sein. Im besten Fall „funktioniert“ der Hund zwar danach vordergründig, ist aber zutiefst verunsichert und hat kein Vertrauen mehr zu seinem Halter. Solche Hunde können gefährlich werden!

Die vorgenannten Tipps sind in den allermeisten Fällen hilfreich. Unser bester Freund wird dabei weder verängstigt, noch bereiten wir ihm Schmerzen. Hund und Hundehalter wachsen so zu einem sicheren und freudigen Team für viele Jahre zusammen.

Johanna Berger Haldimann

Interessant....!!

Antwort TIR

Anonymität bei der Strafanzeige

Rechtsauskunft der „Stiftung für das Tier im Recht“(TIR)



Nicht nur Justitia ist manchmal blind!

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Es tut mir sehr leid von dem beschriebenen Vorfall mit dem Hund zu hören.

Es ist tatsächlich so, dass die beschuldigte Person in der Regel die Angaben der anzeigenden Person erhält, zumal ihr ein Akteneinsichtsrecht zukommt. Dieses kann während der Untersuchung noch eingeschränkt werden. Spätestens nach Abschluss der Strafuntersuchung und im Hauptverfahren muss der beschuldigten Person die Akteneinsicht dann aber vollumfänglich gewährt werden.

Die schweizerische Strafprozessordnung gibt einer anzeigenden Person allerdings die Möglichkeit, anonym zu bleiben, falls sie glaubhaft machen kann, dass sie sonst einer erheblichen Gefahr für Leib und Leben oder einem andern schweren Nachteil ausgesetzt ist (Art. 149 und 150 Strafprozessordnung). Im vorliegenden Fall könnten diese Umstände allenfalls erfüllt sein, zumal der Polizist selber auf die Gefährlichkeit des Beschuldigten hingewiesen und deshalb sogar von einer Anzeige abgeraten hat. Die Frau in dem von Ihnen geschilderten Fall müsste also bei ihrer Anzeige zwar ihre Personalien angeben, könnte aber verlangen, anonym zu bleiben.

Alternativ kann eine schlechte Haltung bzw. – wie im vorliegenden Fall – ein schlechter Umgang mit einem Tier auch beim zuständigen kantonalen Veterinärdienst gemeldet werden. In der Regel werden einem kontrollierten Tierhalter die Angaben einer meldenden Person nicht weitergeben. Diesbezüglich kann man vorgängig aber auch jeweils beim Veterinäramt nachfragen.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit dieser Auskunft weiterhelfen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse,
Stiftung für das Tier im Recht (TIR)

Unsere Anfrage

Schutz von Meldepersonen

Eine junge Frau mit Kleinkind beobachtet einen Mann, der einen Hund arg drangsaliert, ihn hochhebt, schüttelt und mehrmals zu Boden wirft. Sie greift zum Handy und ruft die Polizei an und beschreibt die Tat, den Täter und den Hund. Der Polizist erklärt, er kenne diesen Mann und der sei gefährlich. Sie solle sich überlegen, ob sie wirklich eine Anzeige machen wolle, da er (der Polizist) den Namen der Melderin bei der ersten Einvernahme bekannt geben müsse. Ist das wirklich so?

Johanna Berger Haldimann
Tierschutz Region Thun



B&N
TREUHAND

B&N TREUHAND AG
Klosterhalde 1
Postfach 148
3612 Steffisburg

Tel 033/437 00 50
Fax 033/437 00 05
bntreuhand@bluewin.ch

Revisionen
Buchhaltungen
Steuerberatungen
Unternehmensberatungen

Tätigkeitsbericht 2019

aus der Vogelpflegestation H.U. Blatter



*Oben: Bienenfresser
Unten: junger Mäusebussard*

In diesem Jahr wurden 184 Vögel in unsere Pflegestation gebracht. Von den 184 Pfleglingen waren 131 Jungvögel. 59 Vögel konnten wieder freigelassen werden. Die Restlichen starben oder mussten euthanasiert werden.



Junge Waldkäuze (braune und graue Morphe)

Es werden öfters noch nackte Jungvögel (besonders Haussperlinge) in die Pflegestation gebracht. Da die Spatzen oft unter Dachziegeln nisten und es dort im Sommer sehr heiß wird, versuchen sich die Jungvögel beim Einflugloch abzukühlen und fallen runter.

Vogelart	adult	juvenil	Freilassung	Bemerkung
Alpensegler	1	2	3	
Amsel	6	4	5	
Bachstelze	1			
Baumfalke	1			
Bienenfresser	1			
Blaumeise		13	4	
Bluthänfling		1		
Buchfink	2	1		
Buntspecht		1	1	
Dohle		1	1	

Vogelart	adult	juvenil	Freilassung	Bemerkung
Distelfink	2	1		1 Abgang an Privat
Eichelhäher		2	1	
Erlenzeisig	1		1	
Feldsperling		4	4	
Gartenrotschwanz	1		1	
Grauschnäpper		5	3	
Grünfink		7	1	
Grünspecht		1		
Hausrotschwanz		12	2	
Hausperling	3	43	6	
Haustaube	1			
Kleiber	2	1	1	
Kohlmeise	2	2		
Mauersegler	5	8	8	
Mäusebussard	8	1	5	
Misteldrossel		1		
Mönchsgrasmücke		1		
Rabenkrähe	1	4		
Rauchschwalbe		2	1	
Ringeltaube	2	3	1	
Rotkehlchen	4	1		
Rotmilan		2	1	
Star	2	3	2	
Teichhuhn		1		
Türkentaube	2	2	2	
Turmfalke	1	2	3	
Waldkauz	1	2	3	
Wasserralle	1		1	
Wintergoldhähnchen	1			
Zaunkönig	2		1	
Total	53	131	59	

H.U. Blatter



Neues entdecken...



Standorte:

Steffisburg, Uetendorf, Mühlethurnen, Rüeggisberg und Linden

☎ 058 476 90 00 ✉ zentrale@landithun.ch

Keine Bereitschaft zu Reformen

Delegiertenversammlung des Schweizer Tierschutz STS vom 8. November 2019 in Zürich-Kloten

Wer als Vorstandsmitglied einer Tierschutzsektion und als Mitglied einer Gemeindebehörde während Jahren mit dem STS zu tun gehabt hat, muss feststellen, dass diese Organisation da und dort Möglichkeiten hat, sich zu verbessern.

Vier Beispiele:

- Die meist ehrenamtliche Tätigkeit der Sektionen an der Front wird statistisch ausgewertet und publiziert, aber zu wenig respektiert oder gar unterstützt. Einzelne Sektionen kämpfen mit fehlenden Mitteln und Finanzen.
- Der STS engagiert sich selbständig für Projekte im Ausland, was über die Zweckbestimmung in den Statuten hinausgeht.
- Der Wert der Immobilien ist höher als 20 Millionen und der Personalaufwand beträgt 3,5 Millionen Franken. Einzelheiten über Transaktionen sind nicht erhältlich.
- In der Geschäftsstelle sind personelle und organisatorische Massnahmen durchgeführt worden, die nicht verständlich sind.

Der Vorstand des Tierschutz Region Thun (TST) hat sich im Frühjahr letzten Jahres mit diesen Fakten befasst und in diesem Zusammenhang die Statuten des STS geprüft. Dabei ist festgestellt worden, dass diese während zwanzig Jahren nicht revidiert worden sind und in vielen Punkten heutigen Anforderungen nicht mehr genügen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Delegiertenversammlung haben wir beschlossen, Anträge auf eine Revision der Statuten des STS einzureichen. Dabei haben wir uns bewusst auf drei einfache grundsätzliche Punkte beschränkt, um das Fuder nicht zu überladen.

1. Amtszeitbeschränkung der Mitglieder des Zentralvorstandes auf vier mal vier Jahre. Eine solche Regelung ist in den meisten Organisationen und Vereinen mit Sektionsmitgliedern und in Gemeindebehörden zu finden. Es geht darum, dass alle Regionen über eine längere Zeit die Möglichkeit haben, im Vorstand mitzuwirken.

Analoges gilt für den Präsidenten, dessen Amtszeit auf drei mal vier Jahre beschränkt werden sollte. In nationalen und internationalen Organisationen leidet die Würde des Präsidenten nach zahlreichen Jahren oft darunter, dass Ermüdungserscheinungen, Routine, oft auch Machtmissbrauch und Arroganz seine Tätigkeit beeinflussen.

2. Der Verwandtenausschluss ist für alle Gemeindereglemente und Vereinsstatuten heute eine Selbstverständlichkeit. Er verhindert, dass die Tätigkeit von verwandten Personen im gleichen Gremium angezweifelt werden kann und sie ihre Glaubwürdigkeit und Objektivität ständig nachweisen müssen.

3. Die Aufgaben und Kompetenzen des Zentralpräsidenten sind in den Statuten nicht umschrieben, was bei dieser wichtigen Aufgabe ein grober Mangel ist. Er oder sie muss wissen, was zu tun ist und was man tun darf. Die Pflichten des Zentralpräsidenten müssen von denen des Zentralvorstandes klar abgegrenzt sein.

Wir haben unseren Vorstoss im Dachverband der Berner Tierschutzorganisationen vorbeprochen. Die anwesenden Sektionen haben sich einstimmig für die Anträge ausgesprochen, die auf eine zeitgemässe Organisation und weitere Zusammenarbeit im Schweizerischen Tierschutz abzielen.

In der Einladung zur Delegiertenversammlung hat der Zentralvorstand unseren Antrag

zur Ablehnung empfohlen. Eine derartige summarische Empfehlung ohne Begründung zeugt von Respektlosigkeit und ist in den Statuten so nicht vorgesehen. Damit wurde frühzeitig signalisiert, dass Transparenz und Diskussion nicht erwünscht sind. Wir mussten klarstellen, dass es sich um einzelne Anträge handelt, über die einzeln abgestimmt werden muss.

In der Delegiertenversammlung sind unsere Anträge alle mit überwältigendem Mehr abgelehnt worden. Als Erklärung für diese Haltung ist nur denkbar, dass die Delegierten zu wenig gut vorbereitet waren und aus Ehrfurcht vor dem altherwürdigen Präsidenten und seiner Gattin die Revision bachab geschickt haben. Sollte dereinst ein neuer Präsident die Aufgaben

der Leitung des Schweizer Tierschutzes übernehmen, so wird der Nachholbedarf gross sein, um diesen Verein in die heutige Zeit zu führen.

Wir hoffen, dass der bisher gute Ruf des TST unter den nun weiter bestehenden Schwächen nicht leidet und die zahlreichen grosszügigen Spender (5,7 Mio. CHF im Jahr) nicht verunsichert werden.

Beat Haldimann
Ehemaliger Präsident Tierschutz Region Thun
und ehemaliger Gemeindepräsident

Wir denken an unsere verstorbenen Mitglieder

Hansueli Aebi, Steffisburg

Unsere Kleintierställe für Ihre Lieblinge

Stiftung für integriertes Leben und Arbeiten **silea**



Stiftung SILEA Hännisweg 3d 3645 Gwatt /Thun stiftung-silea.ch 033 334 17 17

Schlaumeier



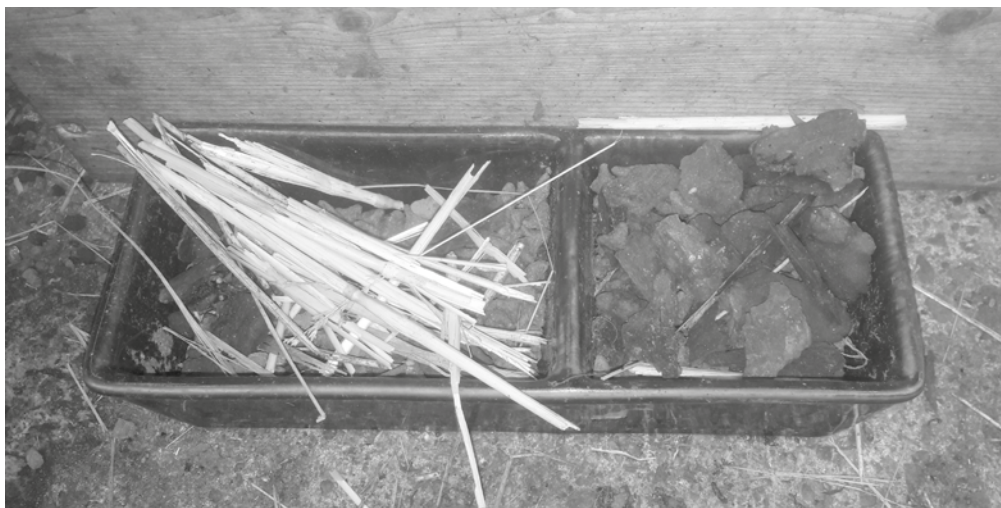
Im Frühsommer habe ich einem „ufgschöpfelene“ Igelteenager nach dem Trainingslager im Garten „z Tüürli eifach ufta“. Er konnte nun in heimischen Gefilden auf Entdeckungstour gehen. Ab und zu brauchte er sein Hüsli noch als Schlafgelegenheit. Durch den Sommer habe ich nicht viel von ihm gemerkt. Gegen Herbst entdeckte ich, dass das Schlafhüsli wieder ab und zu genutzt wird. Die vorsorglich bereitgestellten „Chatzebröckeli“ haben auch „gmingeret“.

Eines Tages machte ich eine lustige Entdeckung. Jeden Morgen war das „Frässgschirrli“

sorgsam mit Rindenschnitzeli aus den Gartenwägli und mit Strohhälmli aus dem Schlafhüsli sorgfältig zugedeckt. Vermutlich damit kein anderes Tierli sich die Leckereien holen kann.

War das Trögli nämlich leergefressen, machte er sich diese Arbeit nicht.
„Ä Schlaumeier äbe!“

Rosmarie Blaser



Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun

Meldestelle für entlaufene, zugelaufene oder aufgefundene Tiere

Tierschutzberatung:

Rosmarie Blaser | 3657 Schwanden

Telefon und Fax 033 341 12 78

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9

IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0

Gestaltung:

Ueli Jost, Werbeberatung
Thun

Druck:

Satz-Team AG, Thun
Auflage 1'500 Ex.

Werden auch Sie Mitglied im Tierschutz Region Thun. Herzlichen Dank

Beitrittserklärung für Neumitglieder

- Ich möchte dem «Tierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 40.–.

Name und Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mailadresse: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden

Mach doch mit!

An ein bis zwei Anlässen pro Jahr kannst du:

Tiere kennenlernen, Interessantes erleben, mehr über die Natur erfahren, spannende Ausflüge mitmachen und Spass haben

Anmeldung zum Jugendtierschutz

- Ich möchte dem «Jugendtierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 10.–.

Name / Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Strasse/PLZ, Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____

Wenn du zwischen fünf und fünfzehn Jahre alt bist und Interesse hast bei uns mitzumachen, sende den Talon zusammen mit 10.– Franken (Jahresbeitrag) an:

Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden

Für Sie nehmen wir uns gerne Zeit.



bekb.ch



B E K B

B C B E